

Brice Dupuis: Herausforderung Kartoffel

Besser geht's nicht: 2008, im Internationalen Jahr der Kartoffel, übernahm Brice Dupuis die Leitung des «Kartoffelprojekts» am ACW-Standort Changins und verliess dafür seine Heimat Belgien, Ursprungsort der Pommes Frites...

Seit Dupuis bei ACW arbeitet, bewegt er sich im Dreieck Forschung – Austausch mit der Branche – Teamführung. Dupuis beschäftigt sich zwar nur mit einer einzigen Kulturpflanze und dies in einem engen Themenbereich, aber die Kartoffel ist ein herausforderndes Studienobjekt mit vielen Facetten. Das Thema beinhaltet sowohl diverse Krankheitsbilder als auch vielfältige Anbautechniken. «Der Kartoffelanbau allein ist schon kompliziert und eine Herausforderung», meint Brice Dupuis. «Da die Kartoffelproduktion auf vegetativer Vermehrung beruht, erhöht sich der Druck durch Krankheiten, weshalb das Ausgangsmaterial häufiger erneuert werden muss. Genau diese Komplexität macht diese Kulturpflanze, die sich weltweit rasant ausbreitet, so attraktiv.»

Interaktionen auf allen Ebenen

Das Kartoffelprojekt ist in drei Bereiche aufgeteilt, die in ständigem Austausch stehen: Sortenprüfung, Zertifizierung und Forschung. Dabei geschehen die Interaktionen auf verschiedenen Ebenen: In Changins selber ist der Austausch äusserst rege, aber auch auf Ebene Agroscope. Hier werden die Sortenprüfungen sowie spezifische technische Tests (namentlich die Eignung zum Frittieren) zusammen mit ART vorgenommen. Weiter finden Interaktionen mit Branchenorganisationen (Swisspatat und Swissem) und Institutionen wie der HAFL (früher SHL) statt. Letztere arbeitet an einem Projekt zur verbesserten Kontrolle der Dickeya-Bakterien mit. Eines der Projektziele ist es, die Anfälligkeit der Kartoffelsorten auf diese Bakterien zu beurteilen und mittelfristig ein Werkzeug für die Sortenauswahl bereit zu stellen. «Heute gibt es weltweit keine Methode, um diese Beurteilung vorzunehmen», erläutert Brice Dupuis. Ausserdem beteiligt sich der Projektleiter mit seinem Team an verschiedenen Fach- und Arbeitsgruppen der *European Association for Potato Research*, womit er ständig auf dem neusten Stand der europäischen Forschung ist.

Brice Dupuis wurde in Ath geboren, in einem Kartoffelballungsgebiet zwischen Brüssel und Lille, und ging in Brüssel zur Schule. Als junger Städter wahrte er aber den Kontakt zu Land und Boden dank Ferien auf dem Bau-



ernhof der Grosseltern. Nach seinem Studium an der Agronomischen Fakultät von Gembloux arbeitete er während eines Jahres im CIRAD («Internationales landwirtschaftliches Forschungszentrum für Entwicklung») auf der Insel Réunion (F), wo er an einem Quantifizierungstool für die pathogenen *Ralstonia solanacearum*-Bakterien im Boden forschte.

Danach war er während sechs Jahren im «Wallonischen Zentrum für Landwirtschaftsstudien» tätig und beschäftigte sich (schon damals!) mit der Dickeya und der Bekämpfung der Krautfäule im Bioanbau. Gleichzeitig erlangte er ein Diplom in Entwicklungsmanagement.

Brice Dupuis fühlt sich in der mehrsprachigen Schweiz wohl – sie erinnert ihn an Belgien. Im Sommer wie im Winter ist er ganz besonders gern in den Bergen unterwegs. Er kehrt regelmässig nach Belgien zurück, wo er viele Kontakte behalten hat und die Renovation seines Hauses überwacht. Noch eine Herausforderung!

Sibylle Willi, Agrarforschung Schweiz, Agroscope Changins-Wädenswil ACW, 1260 Nyon